

# Predigt zum Sonntag der verfolgten Kirchen 11.11.18

**Predigttext:**           **Philipper 1, 12 – 14** (lies bitte selber bis Vers 20!)

„Ich lasse euch aber wissen, Brüder und Schwestern: Wie es um mich steht, das ist zur grösseren Förderung des Evangeliums geschehen. Denn dass ich meine Fesseln für Christus trage, das ist im ganzen Prätorium und bei allen andern offenbar geworden, und die meisten Brüder in dem Herrn haben durch meine Gefangenschaft Zuversicht gewonnen und sind umso kühner geworden, das Wort zu reden ohne Scheu.“

**Thema:**               **Hauptsache, Jesus wird verkündigt**

Liebe Gäste, liebe Gemeinde,

nachdem wir für Nepal, Somalia und Turkmenistan gebetet haben, werfen wir einen Blick zurück in die Anfänge des Christentums. Da war Verfolgung ganz normal, genauso wie es Jesus vorausgesagt hatte.

## **1. Leiden als Verkündigung**

Der Apostel Paulus war in Rom in Gefangenschaft. Weil er die frohe Botschaft von Jesus verkündigt hatte. Die Apostelgeschichte berichtet, dass er zwei Jahre in einer Mietwohnung unter leichter Bewachung lebte. Er konnte Besuche empfangen, Gespräche führen, Briefe schreiben – alles in grosser innerer Freiheit. Doch dann hat sich das geändert. Kurz vor dem Prozess wird er in das Prätorium verlegt, in ein besonders schwer bewachtes Gefängnis beim Kaiserpalast. Dort wird allen Leuten, vom Wachpersonal bis zu den anderen Gefangenen schnell klar, wer dieser Paulus ist. Sein Verhalten ist so ganz anders als das der üblichen Gefangenen. Er strahlt die Liebe Jesu aus. Er scheut sich nicht, seinen Glauben frei und offen zu bezeugen. Er ist in seiner Person ein Zeugnis für seinen Herrn Jesus, der einst in Jerusalem ebenfalls unschuldig in Fesseln gelegt worden war. Indem Paulus im Prätorium bekannt ist als ein besonderer Gefangener, wird er anderen Christen zur Ermutigung. Denn wenn sogar der grosse Völkerapostel so um seines Glaubens an Jesus willen leiden muss, wieviel mehr können dann auch andere Christen in Gefangenschaft zuversichtlich sein. Paulus wird zum Vorbild für alle, die leiden müssen. Er wird zum Trost für Christen in Gefangenschaft wie auch in Freiheit. Denn wenn der Apostel sogar im Gefängnis und im Leiden seinen Glauben bezeugen kann, wie viel mehr können dann auch Christen in Freiheit sich zu ihrem Herrn bekennen. Es kommt darauf an, dass Christus verkündigt wird! So werden auch für uns heute Glaubensgeschwister zur Ermutigung, die um ihres Glaubens willen verfolgt, eingesperrt und getötet werden.

## **2. Hauptsache Verkündigung**

Der Apostel Paulus erlebt nicht nur diese schwere Gefangenschaft. Hinzu kommt, dass einige Christen ihm noch zusätzlichen Kummer bereiten. Sie verkündigen das Evangelium auf Kosten des Paulus. Sie machen ihn verächtlich vor anderen, um selbst gross rauszukommen. Sie unterstellen Paulus, dass er selbst schuld daran

sei, in Gefangenschaft geraten zu sein, weil er sich gegenüber der römischen Staatsmacht verfehlt habe. Diese Prediger missbrauchen seine derzeitige Lage, um sich selbst in ein gutes Licht zu rücken. Und wie reagiert Paulus? Er lässt sich davon nicht entmutigen. Er ist persönlich nicht beleidigt. Er bemüht sich nicht, sich selbst zu verteidigen. Er kann selbst in diesem schlechten Verhalten immer noch Gutes entdecken: Hauptsache ist doch, dass Jesus verkündigt wird. Selbst wenn dies auf Kosten des Paulus geschieht. Es geht im Reich Gottes nicht darum, wer ein bewundernswerter oder verachtenswerter Prediger ist. Es geht allein darum, dass die frohe Botschaft ausgebreitet wird. Das kann sogar durch solche geschehen, die sich nur auf Kosten anderer profilieren wollen. Auch heute noch gibt es fragwürdige Prediger und eigenartige Gemeinden; aber wenn durch deren Verkündigung Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen, dann geschieht doch immerhin das, was die Hauptsache ist: dass Jesus Christus verkündigt wird!

### **3. Ziel der Verkündigung**

Der Apostel Paulus lässt sich nicht entmutigen. Nicht vom Gefängnis, nicht vom drohenden Gerichtsverfahren, nicht von missgünstigen Predigern. Er lässt sich die Freude nicht nehmen. Er weiss sich getragen von den Gebeten der Geschwister. Er spürt den Beistand des Heiligen Geistes. Er hat Hoffnung auf einen Freispruch. Paulus bleibt ausgerichtet auf das Eigentliche, worauf es wirklich ankommt: **dass Christus verkündigt wird**. Deshalb hängt er letztlich auch nicht an seinem Leben. Er weiss, wo die Reise hin geht, sollte er sterben müssen. Paulus ist zuversichtlich, dass auch bei seiner Hinrichtung noch immer Jesus verkündigt wird. Und wenn er noch eine Weile am Leben bleiben darf, dann will er die verbleibende Zeit nutzen, noch mehr das Evangelium in alle Welt zu tragen. So sieht er in jeder Situation nur Gutes. Das Ziel seines Lebens bleibt die Verkündigung. Auch die Leiden unserer Glaubensgeschwister weltweit dienen heute der Verkündigung. In ihren Ländern bewirken sie durch ihre Treue zu Jesus, dass andere zum Glauben kommen. Und bei uns im friedlichen und freien Europa bewirkt ihr Zeugnis, dass wir wieder mutiger darin werden, die Hauptsache in den Blick zu nehmen: **dass Christus verkündigt wird!**

So wird der Blick von uns weg auf Jesus und das Evangelium gerichtet. Ja, es ist tatsächlich so, dass es nicht um mich, sondern um Jesus geht! Der heutige Zeitgeist diktiert uns, dass wir ein gutes Leben haben müssen, ein Leben, das gelingt. Nur das Beste ist für uns gut genug. Wir optimieren nicht nur unser Leben, sondern optimieren sogar uns selbst! Christenverfolgung macht uns deutlich, dass das nicht Gottes Plan ist. Nochmals: es geht nicht in erster Linie um mich und um ein gutes Leben, sondern es geht darum, dass Jesus auf der ganzen Welt und auch bei uns verkündigt wird. Nehmen wir also bewusst Nachteile in Kauf. Lasst uns nicht ständig auf unser Recht pochen, sondern lassen uns sogar mal bewusst übers Ohr hauen. Unsere Reaktion auf Unrecht ist wiederum Verkündigung. Es redet lauter als jede Evangelisation! Amen.

### **Was können wir tun?**

Regelmässig für die verfolgten Christen im Gebet eintreten.

Dranbleiben; Informationen sammeln und behalten

Geben, schreiben, reisen, verbreiten